

# Liebes Du!

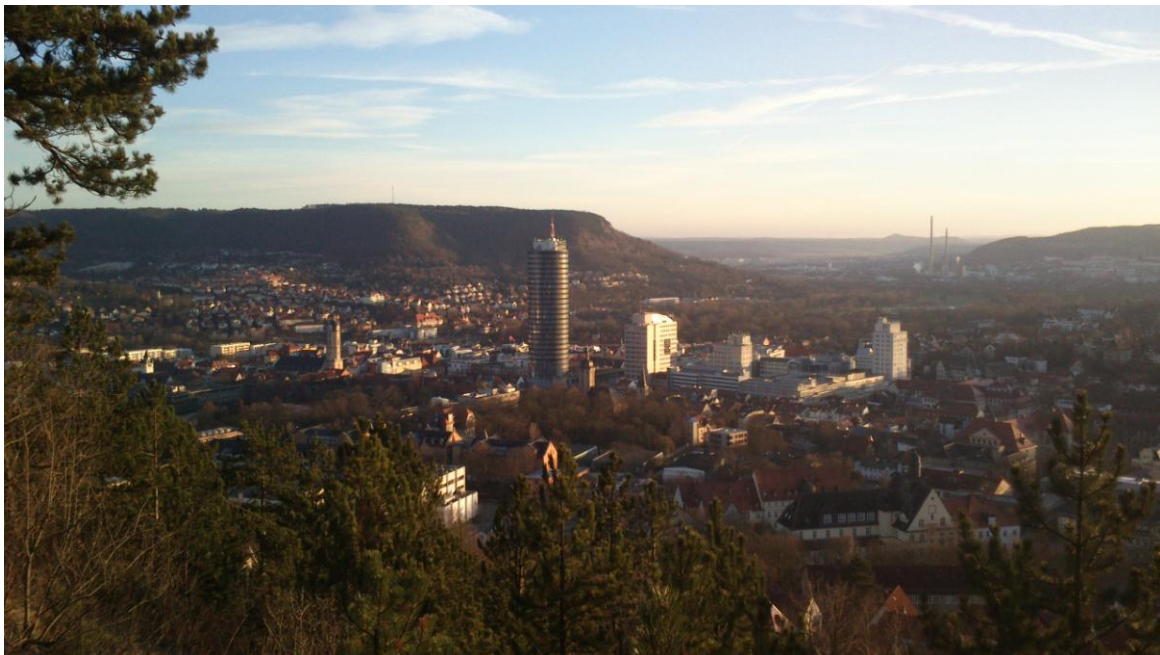
Nachfolgend möchte ich dir erklären, warum genau DU einen ERASMUS-Aufenthalt machen solltest, und warum Jena dafür unbedingt eine gute Möglichkeit ist! Damit du meine Geschichte gut einordnen kannst, beginne ich am besten bei mir selbst...

## Die Idee

Als ich begonnen habe zu studieren, konnte ich mich nicht so richtig entscheiden, ob Soziologie wirklich das richtige für mich ist – ich habe viele andere Studienrichtungen ausprobiert, aber keine hat mich wirklich angesprochen. Irgendwie wusste ich, dass Soziologie eine gute Entscheidung ist, aber so richtig erfüllt hat mich das Bachelorstudium in Wien nicht, warum konnte ich nicht wirklich sagen. Auf jeden Fall dachte ich mir: Jetzt muss einmal eine Veränderung her! Also habe ich mich dazu entschlossen, ein Erasmus-Semester zu machen (aus dem dann letztendlich zwei wurden). Die Wahl fiel auf **Jena**, hauptsächlich weil mir ein Professor die Stadt empfohlen hat und ich nicht wieder in eine Großstadt wie etwa München wollte.

## Die Stadt

**Jena ist eine Kleinstadt im Osten Deutschlands mit etwa 100.000 Einwohnern, davon ein Drittel Studenten.** Aufgrund der hohen Studierendenzahl kann die Wohnungssituation schnell einmal knapp werden (vor allem in der Innenstadt), weshalb es sich lohnt, sich rechtzeitig um eine Unterkunft zu kümmern. Es gibt auch Studentenwohnheime, ich habe den etwas komplizierteren Weg gewählt und mir eine kleine Ein-Personenwohnung gemietet. Die Mieten sind im Vergleich zu dem Rest von Ost-Deutschland eher hoch, im Vergleich zu Wien aber durchaus erschwinglich (ich zahlte ca. 330 Euro inklusive Strom/Heizung für 40m<sup>2</sup>). Praktisch, dass der ERASMUS-Zuschuss für Deutschland allgemein berechnet wird.



*\*nebenbei bemerkt : Falls du nach Jena gehst ,besuche FRITZ-MITTE – die beste FRITTENBUDE der Stadt\**

### Erste Eindrücke

Der Unterschied zwischen Ost- und Westdeutschland war auch einer der ersten Eindrücke, den ich in Österreich nie so wahrgenommen habe, welcher aber speziell für Soziologie extrem spannend ist. Jena liegt in Thüringen, dem einzigen linken Bundesland Deutschlands, und dementsprechend ist auch die Universität sehr links geprägt. Das hat mich am Anfang etwas geschockt – **Wo Marx etwa in Wien eher abgetan wird als ideologischer Spinner, zählt er in Jena zur Standardlektüre** (was er nebenbei bemerkt auch sein sollte). Der Schwerpunkt liegt in Jena auf Arbeitssoziologie und Kapitalismuskritik; was mich aber eher überrascht hat ist, dass es überhaupt eine Schwerpunktsetzung gibt.

*\*Das tolle bei ERASMUS: Du kannst vollkommen Vorraussetzungsketten-frei studieren und nur die Kurse besuchen, die dich wirklich interessieren – alte Schule also\**

### Die Universität

Dadurch, dass Deutschland doch um einiges größer ist als Österreich und deutlich mehr Universitäten hat, müssen sich diese bemühen, ihr Profil zu schärfen, um Studierende anzuziehen. Dies hat zur Folge, dass die Studierenden, die nach Jena gehen, auch wirklich in Jena studieren wollen – ganz anders als zum Beispiel in *\*hust\** Wien, wo die meisten eher studieren, weil sie halt in Wien angefangen haben.

Das resultiert darin, dass die Motivation für das Studium um einiges höher ist. Das war die wohl angenehmste Erfahrung in Jena. **Ich habe so viele neue Leute kennengelernt, mit denen ich mich über Studieninhalte austauschen konnte**, die Lust hatten, nach dem Seminar noch mal einen Kaffee trinken zu gehen und über die gelesenen Texte zu sprechen. Etwas, was mir in Wien (fast) noch nie passiert ist.

Das liegt jetzt freilich nicht nur an den Studierenden, sondern auch an der Lage an sich: Dadurch dass Jena sehr klein ist (im Vergleich zu Wien), trifft man sich viel öfter, es ist kaum möglich, einmal durch die Innenstadt zu gehen ohne jemanden zu treffen. Dadurch, dass die Lehre um einiges zentrierter ist (räumlich), trifft man sich auch immer wieder und ganz allgemein steigt dadurch die Zahl der Bekanntschaften.



*\*Die Saale – Super im Sommer beim Grillen im Paradiespark, oder beim Joggen, Radfahren, ...\**

Es mag zwar eigenartig klingen, aber meine Grundmotivation, ein ERASMUS-Semester zu machen, war tatsächlich, mehr zu lernen, und nicht etwa ein Party-Semester einzulegen. Das ist zwar auch möglich (verglichen mit Berlin ist Jena zwar ein totes Nest, aber verglichen mit Wien kann man in Jena wirklich gut fortgehen ; ) ), aber ich habe in diesen zwei Semestern wirklich mehr gelernt als in meinen drei Jahren in Wien. Und das vor allem nicht nur auf einer universitären Ebene. Apropos zwei Semester....

## GEH AUF ERASMUS

..., und wenn du Lust hast auf (kritische) soziologische Theorie, dann nach Jena! Ich kann es wirklich jedem empfehlen, der sich mit seinem Leben nicht ganz sicher ist, nicht ganz weiß, wohin, warum, weshalb. **Nachdem du zurückkommst, weiß du zwar immer noch nicht, was du eigentlich willst, aber du weißt, dass das letzte Semester definitiv die richtige Entscheidung gewesen ist!** Da ich nach Deutschland gegangen bin, habe ich mich nie wirklich als ERASMUS-Student gefühlt, ich habe gefühlsmäßig einfach dort angefangen zu studieren. Deshalb habe ich dann schlussendlich auch noch ein zweites Semester angehängt. Auch so etwas: Zwei Semester sind wirklich empfehlenswert – einfach, weil eines zu kurz ist. Wenn du dir denkst, ach, ein Jahr ist doch lange, dann mach erst ein Semester, und ich verspreche dir, du hängst noch ein zweites dran!

## Was hängen bleibt

Die schönste Erfahrung, die ich machen durfte, war die, so viele neue Freunde kennen zu lernen, und eine Gemeinschaft, die ich in Wien nicht gefunden habe (Sei es bedingt durch die Kleinstadt, die Uni, die eigene Wohnung, ...). Auch habe ich noch nie so viel über mein Studium gelernt wie in diesen zwei Semestern.

Es fällt mir direkt schwer etwas Negatives zu finden – mir hat es einfach gut getan, einmal raus aus dem bisherigen Leben zu kommen, sich neu zu sondieren, in einer neuen Umwelt, mit vielen neuen Leuten. Natürlich habe ich auch Personen vermisst – Meine Freundin, meine Familie, meine Band. Und betrachtet man die reine Fahrtzeit (8-12 Stunden), war ich wohl von allen so weit wie möglich entfernt (alles andere fliegt man...). **Skype hat mir hier viel geholfen, auch Whatsapp war super um trotzdem noch irgendwie etwas zu Hause mitzubekommen.** Mit manchen Leuten, etwa Großeltern oder entferntere Verwandte, hatte ich dadurch fast mehr Kontakt als früher ;) Nichtsdestotrotz, aufgrund dieser Personen bin ich schlussendlich auch wieder zurückgekommen und nicht gleich dortgeblieben – ich hatte es tatsächlich kurz überlegt (und wenn ich ehrlich bin überlege ich immer noch...).

## THE LONG STORY SHORT

Also noch einmal kurz zusammengefasst:

ERASMUS...

... du lernst unglaublich viele neue Leute kennen!

... wenn du willst lernst du unglaublich viel für dein Studium!

... kurz: ist super!

Wirklich, ich kann es nur empfehlen.

## **VIEL SPASS BEIM LÄNDER ERKUNDEN!**

Falls du irgendwelche Fragen hast, mehr über ERASMUS oder Jena wissen möchtest, kannst du mir gerne schreiben ([korbinian.groll@gmx.at](mailto:korbinian.groll@gmx.at)).

Ach ja, und rein organisatorisch ist es natürlich ein kleiner bürokratischer Hürdenlauf – aber die meisten Leute waren wirklich sehr nett und wie immer: Viel Geduld haben, mit allen reden, es lässt sich (meistens) alles regeln!